



Monatsbetrachtung des Imkerverein Feuchtwangen

März

In der Regel finden im Februar bereits erste Ausflüge der Bienen statt, wobei die Überwinterung des Volkes noch nicht abgeschlossen ist. Die erste Brut wird bereits gepflegt, die Wintertraube kann sich zeitweise schon ein wenig auflösen, aber erneute Kälteeinbrüche werden zur größeren Gefahr. Erste Reinigungsflüge haben an sonnigen Tagen stattgefunden. Sind keine Futterwaben vorhanden kann auch wie folgt verfahren werden:

Bewährt haben sich ein Zippbeutel (wiederverschließbarer Gefrierbeutel), welche mit Futtersirup gefüllt auf die Oberträger gelegt werden. Mit einer Nadel einige Löcher reinstechen, fertig ist die Notfütterung. Bitte max 2 Liter und das Futter angewärmt zur Verfügung stellen. Die Bienen nehmen es dann schnell ab.

Folgende Arbeiten stehen spätestens Anfang März an:

- Kurze Kontrolle der Völker
 - Futterkontrolle und Futtersversorgung
 - Abgestorbene und kranke Völker abräumen
 - Totenfall auf Bodengitter und vor Flugkeilen entfernen
 - Und ganz wichtig: RUHE BEWAHREN!! Das große erwachen steht kurz bevor!

Ein Auge sollte jetzt auch regelmäßig auf die Futtervorräte geworfen werden. Durch das sich jetzt verstärkt einsetzende Brutgeschäft schwinden die Futtervorräte nun zusehends schneller. Sollte das Futter knapp werden können, falls vorhanden, Futterwaben zugehängt werden.

Durch einen vorsichtigen Blick ins Volk verschafft man sich einen ersten Eindruck vom Volk. Sind die Temperaturen hoch genug, deutlich über 10 Grad, kann auch eine detailliertere Durchsicht erfolgen. Vorsicht ist geboten wenn Waben oder Oberträger stark mit Kot verschmiert sind. Dieses Volk sollte vom Stand entfernt werden, es ist in der Regel nicht mehr zu retten. Heult ein Volk auf so deutet es auf Weisellosigkeit hin. Ist diese Volk ansonsten gesund, kann man es auf ein anderes Volk aufsetzen.

Um einer Verstopfung des Flugloches zu vermeiden ist es sinnvoll den Totenfall vom Gitterboden zu entfernen.

Werden nach den Reinigungsflügen schwache Völker erkannt, so können die e über ein Absperrgitter einem starken Volk aufgesetzt werden. Beide Völker nutzen dann ein gemeinsames Flugloch. Die schwächere oder Königin erhält aus dem starken Volk „Pflegehelfer“ und legt ein Brutnest an, welches sich nach ca 15-20 Tagen kaum noch vom unteren Volk unterscheidet

Ende des Monats kann bereits mit dem Aufsetzen der Honigräume begonnen werden. Ein zu frühes Aufsetzen gibt es nicht!

Nächsten Termine:

11.03.2017	14:00 Uhr	Jahreshauptversammlung
11.03.2017		Bayerische Züchtertagung
12.03.2017		Hohenheimer Tag
01.04.2017		Stammtisch

Die Monatsbertrachtung und viele weitere Informationen sind auch im Internet unter:

www.imkerverein-feuchteangen.de

zu finden.

Erstellt von Thomas Böhm, IV Feuchtwangen

Frühjahrsarbeiten

- **Check der Brut** Beim Brutcheck schaut man die Waben durch, ob im Frühjahr genug Brut vorhanden ist und in welchem Zustand sich die Brut befindet. Viel Brut heißt in Kürze viele Bienen. Am besten sind große, runde und geschlossene Brutnester in der Wabenmitte. Ein Pollen und Futterkranz sollte auch vorhanden sein, dieser wird zur Aufzucht der Jungbienen benötigt. Wenn die Brutnester große brutfreie Flächen aufweisen, löchrig und somit über die Waben verstreut sind, sollte man nach Möglichkeit, sofern Ersatz vorhanden, die Königin austauschen. Hier könnte man theoretisch, die Königin eines kleinen aufgelösten Volkes zusetzen. **WICHTIG!!** Nur zusetzen wenn diese Königin ein geschlossenes Brutnest hatte. Für Krankheiten in der Brut gilt das selbe wie bei den Bienen bereits ausgeführt. Immer das Verhältnis von Brut zu noch vorhandenem Futter prüfen. Ist zuviel Brut vorhanden und wenig Futter kann das Volk noch kurz vor der Tracht verhungern. **MERKE: Bienenvölker verhungern meist im Frühjahr!!** Fast schlupffreie Waben kann man schwächeren Völkern zuhändigen um diese zu verstärken. Allerdings auch im zugesetzten Volk das Futter beachten. Das ein Volk weniger Bienen oder weniger Brut ansetzt, hat schließlich seine Gründe.
- **Check der Futtermittellversorgung** Je nach Experten sollten Mitte März noch 6 - 10 kg Futter im Volk sein. Dieses Futter wird zum Selbsterhalt und zur Aufzucht der Brut benötigt. Mit wachsender Brut gehen diese Vorräte schnell zurück. Futterwaben sollten daher nah am Brutnest hängen. Sollte sich nochmals eine Kälteperiode einstellen, muss das Futter ggf. mehrmals kontrolliert werden. **MERKE: Bienenvölker verhungern meist im Frühjahr!** Hat ein Volk zu wenig Futter, gilt es ab März zuzufüttern. Bewährt haben sich ein Zippbeutel welche mit Futtersirup gefüllt auf die Oberträger gelegt werden. Mit einer Nadel einige Löcher rein stechen, fertig ist die Notfütterung. Bitte max 2 Liter und das Futter angewärmt zur Verfügung stellen. Die Bienen nehmen es dann schnell ab.
- **Check der Weisel/Königin** Sind genügend Bienen und ordentlich Arbeiterinnenbrut vorhanden braucht man sich um die Königin kaum Sorgen zu machen. Bei schwächeren Völkern, bei keiner oder nur Drohnenbrut ist eine Überprüfung der Königin sinnvoll. Unruhe im Volk und das "heulen" beim öffnen der Beute deuten auf eine Weisellosigkeit hin. Oft findet sich auch mehr Gemüll auf dem Gitterboden. Ein Volk ohne Königin erkennt man auch bei der Weiselprobe. Dazu wird eine Wabe mit jüngster Brut dem Volk zugehängt. Bauen die Arbeiterinnen Nachschaffungszellen aus, so ist davon auszugehen dass die Königin fehlt. Sollte das Volk bereits drohnenbrütig sein, so kann das Volk nur in einiger Entfernung vom
- **Entfernen überschüssiger Futterwaben** Spätestens mit Beginn der Kirschblüte können überschüssige Futterwaben entfernt werden. Es sollte dann genügend Futter zur Versorgung reingetragen werden.
- Dazu müssen 1. genug Bienen da sein, 2. langfristig Flugwetter herrschen, 3. entsprechende Nektarspenden blühen. Ist das der Fall? Dann können die überschüssigen Waben ggf auch etwas früher entnommen werden. Aber eine Reserve von 4-5 kg als Randwaben oder hinter dem Schied in der Beute belassen falls noch ein Kälteeinbruch kommt.
- Der frei gewordene Platz kann mit Mittelwänden oder ausgebauten Waben aufgefüllt werden. Mittelwände sind zu bevorzugen, das fördert den Bautrieb und unterbindet eine frühzeitige Schwarmstimmung.
- **Varroakontrolle**
Mit Beginn der Weidenblüte einschieben der Windel um den natürlichen Milbenfall zu kontrollieren. Fallen deutlich mehr als xx Milben pro Tag so ist das Volk zu behandeln. Für Honiggewinnung kann dieses Volk dann nicht mehr herangezogen werden.